

Presstext:

YANA MILEV UND EMREGENCY DESIGN - EIN LEBEN ZWISCHEN KUNST, KINO, KYUDO, KURATIERUNG UND KONFERENZ

Da fragt man sich, wie das zu schaffen ist, ein Leben an mehreren Standorten gleichzeitig. Und nicht nur das - in verschiedenen Metiers noch dazu.

Yana Milev studierte Szenografie, Visuelle Kommunikation, Kulturphilosophie und Freie Kunst.

Eine Kunstkarriere, dicht gedrängt mit Aktionen der Raumforschung und mit Rauminstallationen in geschlossenen wie städtischen Räumen, mit eigenen Filmen und einer Hingabe zum Kyudô (Weg des Bogens) und Aikidô, mit einer Gier auf die leeren Räume Japans und die sprachlosen Unterweisungen ihrer Meister, mit einer Lust am Denken in Strukturen, Gebäuden und Geländen und dem permanenten Entwerfen von Texten und Konzepten, mit Performances die an die Wurzeln der thrakisch-bacchanalen Rituale ihrer Herkunft rühren, eine solche Karriere braucht einen starken Kern und Zusammenhalt.

Deshalb gründet Yana Milev AOBME - Das Institut für angewandte Raumforschung. Seit 1995 ist es der Hauptstamm der vielen Äste, welche in die Himmelsrichtungen unterschiedlichen Kalibers staken.

1997 mit einer monumentalen Raum - und Filminstallation, Wand an Wand mit Rem Koolhaas, auf der Documenta 10 in Kassel vertreten, marschierte sie im Anschluss daran für 2 Jahre nach Japan, um sich ganz und gar den Kampfkünsten und der Trockenlandschaftsarchitektur zu widmen. Was dabei heraus kam, war ResonanzArchitektur. Die Grundlage für ihre These, die sie dann später, 2004 für eine Promotion über „Performative Architektur“ formulierte und bei Peter Sloterdijk einreichte.

Bei einem nicht geringeren als diesem taucht sie seit 2004 in die Kunst der Philosophie ein. In der Ko-Mentorenschaft ihres Zweitgutachters Kari Jormakka, Professor für Architekturtheorie an der TU Wien, will sie bis 2007 ihr Doktorat in Philosophie und Architekturtheorie vorliegen haben.

Brüche, Turbulenzen, Drifts und Flows treiben Yana Milev um zwischen Berlin, Karlsruhe, Zürich, Wien, Kyoto und Sofia.

In Berlin affiliiert sie sich als AOBME, zusammen mit ihrem Team, für sie wichtiger denn je, vor allem, seit sie sich losgelöst von ihrer Ex-Galerie EIGEN+ART Leipzig/Berlin organisiert. Ihr Think-Tank IAR (Institut für Angewandte Raumforschung) wird vom BAR (Büro für Angewandte Raumforschung) verwaltet. Ohne diesen Stamm könnte sie ihre Zelte nicht in dieser Weise entfalten und einfallen.

Über Karlsruhe, wo sie an der Hochschule für Gestaltung als Dozentin für Architektur und Interdisziplinarität seit 2003 tätig ist, spannt sie den Bogen nach Zürich.

An der HGKZ schlägt sie neue Wurzeln und organisiert seit 2004 ein neues Projekt am Institut für Designforschung: Emergency Design („ED“). Geplant ist ED als Postgradualer Studiengang (NDK) für Unternehmer und Forscher aus Architektur, Design, Wirtschaft, Marketing und Politik.

Mittlerweile ist sie auch hier mit einem stattlichen Board an renommierten Referenten und Partnern vernetzt. Ihr ED-Partnernetzwerk stellt sie am 15. und 16. Februar zum 1. Internationalen Symposium der Öffentlichkeit vor.

Hier können wir uns dann auf die nächste Sensation von Yana Milev freuen, die sie zusammen mit dem Design2context-Institut (Ruedi Baur), der Hochschulleitung der HGKZ (Gerhard Blechinger), ihrem spiritus rector Peter Sloterdijk und einem Organisations-Team von 25 Personen, der ED_Task Force, von langer Hand vorbereitet hat.

Etwas, das es seit der letzten Installations-Performance von Thomas Hirschhorn an seiner einstigen Ausbildungsstätte nicht wieder gegeben hat.

Denn besonders wichtig ist ihr nämlich bei diesem Symposium, ED nicht ausschließlich als Sprechkonferenz vorzustellen, sondern in ein Szenario eingebettet stattfinden zu lassen. Dazu wird das HGKZ Hauptgebäude in der Ausstellungsstraße vom Keller bis zum Dach (Panorama) in einem 30-stündigen Marathon (Tag und Nacht) durch eine ED-Invasion in Beschlag genommen.

Dass ihr Ko-Referent, Kari Jormakka, ihr bestätigt: „that’s the funniest symposium I ever attended“, ist für Yana Milev ein Kompliment. Ebenso, dass mehr als 30 exzellente Referenten spontan zusagen und gespannt sind auf *Emergency Design*. Ein gutes Zeichen, dass ihr Konzept aufgeht.

Sind wir also gespannt auf das Podium, das Yana Milev in diesem Fall als Kuratorin, Organisatorin und Master of Ceremonies am 15. und 16. Februar in Zürich an der HGKZ eröffnet.

Text Presse BB 12. Januar 2006 Zürich
Für Weltwoche und Das Magazin